

Arthur Schnitzler an Hugo von
Hofmannsthal, 14. 10. 1898

mein lieber Hugo, es ist jetzt so grau und kühl und feucht, und ich bin so
verschmupft und habe eine ganz geschwollene Nase, das wohl an eine Hinter-
brühlerreife kaum zu denken ist, vielmehr vermute ich Sie kommen früher nach Wien.
Viele Grüße hab ich Ihnen von Brahm, Harden und der Dumont zu bringen. Die
5 Leute spüren doch ungefähr, wer Sie sind. Man freut sich auf Ihr Wiederkommen,
auf Ihr neues Stück, – mir scheint, im Jänner sind einige Abende für Sie frei; (von
den künftigen Monaten ganz zu geschweigen.)
Über meinen Berl. Aufenthalt mündlich. Der Erfolg nach dem 3. Akt war über-
raschend stark. Während des Akts hatte ich die Empfindung, das Stück ist hin. Da
10 kamen die letzten paar Szenen, die wirkten unmittelbar und sind ja wirklich aller
Ehren wert. Aber aus welchen Tiefen steigen sie empor! –
– Im übrigen wird sich das Stück nicht lang halten; schon die 3. Vorstellung war
schwach besucht.
– Von meinen 3 Einaktern hat dem Br. der gefärbte Vogel (wie es scheint weitaus)
15 am besten gefallen. ^vAufführung wahrscheinlich Februar mit Kainz. ^v
Seien Sie herzlich begrüßt und lassen Sie uns bald zusammen sein.
Ihr
Wien, 14. X. 98.

Hinterbrühl, Wien
Otto Brahm, Maximilian Harden,
Louise Dumont

→ Der Abenteurer und die Sän-
gerin oder Die Geschenke des
Lebens

Berlin, → Das Vermächtnis.
→ Das Vermächtnis, Schauspiel
in drei Akten, → Das Vermäch-
tnis. Schauspiel in drei Akten

→ Das Vermächtnis. Schauspiel
in drei Akten
Der grüne Kakadu – Paracel-
sus – Die Gefährtin. Drei Einak-
ter, Otto Brahm, → Der grüne
Kakadu. Grotteske in einem Akt

Josef Kainz

Arthur

Wien

O FDH, Hs-30885,78.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler mutmaßlich bei der Durchsicht der Korrespondenz 1929 mit
Bleistift datiert: »14/10 98«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Hein-
rich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 114.